

atrata, limosa, irrigua. Salix Lapponum.
Vaccinium uliginosum. Thesium alpinum.
Streptopus amplexifolius.
 Elfbalibaude, 18. VIII. 84.

4.

Kleine Schneegrube. Ist ein wahres Eldorado für den Botaniker. Leider konnte ich nur 3—4 Stunden botanisieren, da das Wetter umzuschlagen schien und dort keine Baude zur Unterkunft ist. Ich sammelte von gewöhnlichen Sachen: *Anemone alpina*. *Prunus petraeus*. *Aconitum Störkeanum*. *Heracleum angustifolium*. *Senecio Fuchsii*. *Arnica montana*. *Mulgedium alpinum*. Von selteneren Pflanzen: *Ranunculus nemorosus*. *Sagina Linnaei*. *Sedum alpestre*. *Pleurospermum austriacum*. *Taraxacum nigricans*. *Hieracium sudeticum*, *chlorocephalum*, *Wimmeri*, *album*, *atratum*, *Fiekii*. *Cardamine resedifolia*. *Primula minima*, nur noch in einem blühenden Exemplar. *Carex capillaris*. *Allosorus crispus*. *Rhodiola rosea*. *Saxifraga bryoides*, *moschata*.
 Krummhübel. 15. VIII. 84.

Eine Exkursion auf die schwäbische Alb.

(Schluss).

Dieser Berg besteht, wie schon vorhin angedeutet, ebenso wie die ganze Schw. Alb aus weissem Jura. Hier finden wir eine schöne Anzahl Pflanzen, als *Orchis militaris*, *ustulata*, *maculata*, *mascula* etc., *Ophrys muscifera* und *arachnites*, *Gymnadenia conopsea*, *Helleborus foetidus*, *Orobanche caryophyllacea*, *Equisetum* u. *Geranium* sp. Im Walde auf dem oberen Teil des Berges: *Neottia nidus avis*, *Platanthera bifolia*, *Cephalanthera pallens* und ein Farn, *Phegopteris dryopteris*. Auf dem bebauten Teil des Berges finden sich *Melampyrum*, *Thesium* und namentlich *Cuscuta europaea* sehr häufig. Den Berg hinabgehend gelangen wir in das Abachthal; dasselbe wird gebildet von der Achalm und einigen Bergen der Alb. Von letzteren erwähne ich nur den Mädchenfels, an dessen Feiswänden viele Stöcke von *Saxifraga aizoon* angeheftet sind. Bei Erwähnung der Achalm will ich bemerken, dass dies ebenfalls ein allein stehender Bergkegel ist, jedoch aus weissem Jura bestehend. Er gehört zu den reizendsten Punkten Reutlingens, ist mit einer Ruine geschmückt und gewährt eine prächtige Aussicht. An einer Stelle fand ich nach langem Suchen *Orobanche coerulea*. (NB. Martens und Kemmler geben in der Flora Württembergs und Hohenzollerns die Achalm als Standort dieser Pflanze an, sie ist jedoch ziemlich selten zu finden, ich fand nur 2 Exemplare.) Ausserdem fand ich *Helleborus foetidus* und *Stachys germa-*

nica zahlreich. Die Pflanzen entwickeln sich in Anbetracht der freien Lage und des rauhen Klimas hier sehr wenig. Bald haben wir Eningen erreicht. Früher war dieses eins der grössten württembergischen Dörfer und berühmt durch seine jährlichen Messen, doch jetzt ist es von manchem andern überflügelt worden. Wir machen hier ein wenig Rast und stärken uns an dem guten Bier und Wein der „Post“. Jetzt kommt der schwierigste Teil unserer Wanderung. Wir verfolgen die sogenannte „neue Strasse“ nach St. Johann. Fortwährend führt uns der Weg aufwärts am Berge hin. Oben angelangt verlassen wir den Weg und treten in den Wald und finden hier alle möglichen interessanten Pflanzen. Ich will nur erwähnen: *Fpipactis palustris* und *Anthericum liliago*. Der Wald endet, wir stehen auf dem Plateau der schwäbischen Alb und bald betreten wir wieder die Chaussee. Dieselbe führt uns durch einen Tannenwald nach St. Johann. St. Johann ist ein königl. württembergisches Gestüt und eine Försterei. Wir gehen weiter, der Wegweiser zeigt uns „Fussweg nach Urach“. Wir sind also auf dem richtigen Wege. Wiederum kommen wir in einen Wald, der aber meistens aus Laubholz besteht. Hier herrscht eine feuchte Luft, eine Folge der vielen Quellen, die sich hier vorfinden. Der Boden ist mit Farnen ganz bedeckt und müssen wir vorsichtig sein, um nicht in einen Sumpf zu geraten. Alte Baumstämme, im Verwesens begriffen, sind ganz mit Farnen bedeckt und liefern reiche Ausbeute. Da plötzlich stehen wir am Rande eines Felsens. Es ist der Rutschenhöffelsen. Senkrecht fallen die Wände in die grauerregende Tiefe hinab, aber welch' schöne Aussicht bietet sich auch wiederum dem Auge! Vor uns liegt etwas tiefer als unser Standort die schöne Ruine Hohen-Urach, weiter entfernt sehen wir Hohen-Neuffen; links an demselben die Ruine Teck und in nebelhafter Ferne den Hohenstauffen. Auf windendem Pfade geht es jetzt abwärts. Jedoch vorsichtig, denn der Weg ist schmal und überall fällt der Berg steil hinab. Ein immerwährend stärker werdendes Rauschen kündigt uns die Nähe eines Wasserfalles an. Nur Geduld, noch einige Minuten und wir haben uns nicht getäuscht. Wir stehen vor dem Uracher Wasserfall. Bescheidene Ansprüche werden zufrieden gestellt. Es ist freilich kein Fall wie der des Rheines bei Schaffhausen, aber ein liebliches Stück Natur. Hohe Buchen beschatten die ganze Umgebung dieses reizenden Fleckchens Erde. Am oberen Teile des Falles finden wir manche interessante Pflanze als *Impatiens noli me tangere*, *Cephalanthera rubra*, *Aspidium filix femina* und *filix mas* und *Phegopteris dryopteris* und *Aconitum lycoctonum* in Menge.

Am Fusse des Falles, von wo derselbe sich am schönsten ansieht, da das Wasser in feine Staubteilchen zerteilt ist, finden wir wiederum viel Farne, welche wie die ganze Umgegend in üppigster Vegetation stehen. Es ist hauptsächlich *Aspidium filix femina* und *mas*, *Scolopendrium officinale*, *Asplenium trichomanes* und *Phegopteris Robertsoniana*, letztere beide stehen an den Felswänden. Im Thale sind die Ufer des durch das Wasser des Falles gebildeten Baches im Frühjahr vollständig mit *Chrysosplenium alternifolium* bedeckt. Im Walde finden wir noch viele Stöcke von *Asarum europaeum* und *Arum maculatum*. Wir wenden uns jetzt auf den Weg nach Urach, sehen uns jedoch vorher noch einmal die Ruine an, die wohl eine der schönsten in Württemberg ist, und dann geht es den Berg hinab nach dem Endziel zu und bald darauf erreichen wir das freundliche Städtchen Urach. Hier stärken wir uns nach den gehabten Strapazen und benutzen die Bahn, welche uns durch das reizende Uracher Thal nach Metzingen führt, um nach Reutlingen zurückzukehren, welches wir auch bald erreichen mit dem Bewusstsein einen schönen Tag verlebt zu haben.

Es ist dies wohl eine der interessantesten Touren, welche die schwäbische Alb bietet und wem es an Zeit nicht mangelt, soll nicht vermeiden, wenn er in Urach weilt, in das Seeburger Thal zu wandern und sich dort die Schillerhöhle mit ihren Tropfsteingebilden ansehen. Ueberhaupt bietet die schwäbische Alb in geologischer, botanischer und anderer Hinsicht soviel interessantes, dass man ganz gut ein wenig Zeit für dieselbe opfern kann.

Gent, Belgien.

Traugott Szewczek.

Systematisches Verzeichnis

der in der Umgegend von Tennstedt wildwachsenden und kultivierten phanerogamischen Pflanzen nebst einigen Kryptogamen und Algen von F. Buddensieg.

(Forts.)

Cruciferae Juss.

- Nasturtium* R. Br. Kresse XV. 2.
N. officinale R. Br. Brunnenkresse. In Quellen und Bächen bei Tennstedt und der Umgegend z. B. Eislache. b. *microphyllum* Rehb. Auf Schlammboden, an Quellen. c. *siifolium* Rehb. In tiefen Quellen, im Gläserloche etc.
N. amphibium R. Br. An stehenden Gewässern, Ufern.
N. silvestre R. Br. Auf Aeckern, Triften, Gräben.
N. pulstre DC. Am Schambache und an feuchten Orten.
Barbarea R. Br. Barbarakraut XV. 2.
B. vulgaris R. Br. An der Unstrut, dem

Schambach, der Gera und den Bächen der Umgegend.

- B. arcuata* Rehb. Im Himmelreich, Kl. Ballhausen, Werningshausen, Strausf. hin u. wieder.
B. stricta Andr. Am Schambache u. im Himmelreich bei Tennst., am Presebache bei Gangloffs. u. Lützens.
Turritis Dill. Turmkraut, XV. 2.
T. glabra L. In den Wäldern der Umgegend.
Arabis L. Gänsekresse XV. 2.
A. pauciflora Garcke. Im Fahnerschen u. Blankenburger Holze selten.
A. auriculata Lmk. An den vorigen Orten u. bei Schlothelm u. Ebeleben.
A. hirsuta Scop. In Wäldern und auf Rainen.
Cardamine L. Schaumkraut XV. 2.
C. impatiens L. In Fahnerschen und Blankenburger Holze einzeln.
C. pratensis L. Auf nassen Wiesen häufig.
C. amara L. Im grossen Hornholze.
Hesperis L. Nachviole XV. 2.
H. matronalis L. Auf Aeckern b. Lützens. u. Strausf. u. in Gärten gebaut u. verwildert.
Sisymbrium L. Rauke XV. 2.
S. officinale Scop. Auf Schutt u. bebauten Plätzen.
S. austriacum Jacq. Auf der Tennstedter Stadtmauer u. auf der Sachsenburg.
S. Loeselii L. Auf dem Riete bei Nägelstedt.
S. sophia L. An Wegen, auf Aeckern, an Mauern.
S. Thalianum G. & M. Auf Aeckern bei Gr. Urleben, u. Kutzleben, im Heubache.
Alliaria Adans. Lauchhederich XV. 2.
A. officinalis Andr. In Gebüsch und an Zäunen häufig.
Erysimum L. Schotendotter XV. 2.
E. cheiranthoides L. Auf Aeckern und Schutt h. u. w.
E. virgatum Rth. Früher auf der süd. Stadtmauer von Tennst., Kindelbrücker Stadtmauer, auf der Mauer des Pfarrgartens in Gangl.
E. orientale R. Br. Auf Lehm- u. Kalkäckern der Umgegend.
E. repandum L. Am Wege von Lützens. nach Greussen und speziell da „wo man auf die Anhöhe gelangt, linkerhand zwischen Roggen.
Brassica L. Kohl XV. 2.
B. oleracea L. In mehreren Spielarten angebaut.
a. *acephala* DC. Winter- o. Blattkohl.
b. *gemmifera* DC. Rosenkohl.
c. *sabauda* L. Wirsing.
d. *capitata* L. Kopfkohl, Weiss- und Rotkohl.
e. *gongyloides* L. Kohlrabi.
f. *botrytis* L. Blumenkohl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Irmischia - Correspondenzblatt des botanischen Vereins für das nördliche Thüringen](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [1884](#)

Autor(en)/Author(s): Szewczek Traugott

Artikel/Article: [Eine Exkursion auf die schwäbische Alb. \(Schluss\). 45-46](#)